

Bilten

Niederurnen

Oberurnen

Näfels

Mollis

Filzbach

Obstalden

Mühlehorn



Protokoll

1. Ausserordentliche Gemeindeversammlung Glarus Nord

der Gemeinden Bilten, Niederurnen, Oberurnen, Näfels, Mollis,
Filzbach, Obstalden und Mühlehorn

vom 14. Januar 2009, 20.00 Uhr
in der Linthhalle der linth arena sgu in Näfels

Vorwort

Die gesetzliche Legitimation für diese Gemeindeversammlung Glarus Nord liegt vor allem in den Artikeln 147 bis 149 des an der Landsgemeinde 2008 angepassten Gemeindegesetzes. Mit diesen Übergangsbestimmungen werden die Kompetenzen geregelt, für was die Gemeindeversammlung Glarus Nord bis spätestens 30. Juni 2009 zuständig ist und befunden haben muss. Dies sind: Gemeindeordnung, Personalgesetz, Besoldungsverordnung sowie Namen und Wappen. Allenfalls können auch weitere Vorschriften erlassen werden. Gemäss diesen Übergangsbestimmungen steht die Leitung dieser a.o. Gemeindeversammlung dem Gemeindepräsidenten der bisher einwohnerstärksten Gemeinde zu. Die Gemeinde Näfels zählt zur Zeit am meisten Einwohner, folglich liegt der Vorsitz bei Gemeindepräsident Bruno Gallati aus Näfels. Dadurch ist auch die Protollführung von Ralph Rechsteiner, Gemeinbeschreiber aus Näfels, gegeben.

Fristgerecht wurde allen Stimmberechtigten von Glarus Nord das für heute benötigte Versammlungs-Bulletin sowie die gelben, persönlichen Stimmrechtsausweise zugestellt.

Damit das heutige Versammlungsprotokoll korrekt erstellt werden kann, wird eine elektronische Aufnahme erstellt.

Die einzelnen Traktanden und Vorstellungen werden mittels Beamer-Präsentationen unterstützt.

Bruno Gallati begrüsst im Namen der Gemeindepräsidenten von Bilten, Niederurnen, Oberurnen, Mollis, Filzbach, Obstalden, Mühlehorn und Näfels die fast **1'300 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger** zur ersten gemeinsamen Gemeindeversammlung der erwähnten Dörfer im Projektgebiet Glarus Nord und dankt für das sehr zahlreiche Erscheinen. Einen speziellen Gruss richtet er an die Vertreter der **Presse**, des **SF DRS** und der **TSO**.

Der Einladende für die heutige Gemeindeversammlung ist der **Steuerungsausschuss Glarus Nord**, dem alle acht amtierenden Gemeindepräsidenten angehören.

Es sind dies auf dem Podium:

- Hans Leuzinger, Präsident Steuerungsausschuss Glarus Nord, Gemeindepräsident Mollis
- Hansruedi Kamm, Gemeindepräsident Filzbach
- Fridolin Dürst, Gemeindepräsident Obstalden
- Willy Kamm, Gemeindepräsident Mühlehorn, Projektleiter Glarus Nord
- Peter Lienhard, Gemeindepräsident Bilten
- Fritz Zweifel, Gemeindepräsident Niederurnen
- Beat Noser, Gemeindepräsident Oberurnen, Projektleiter-Stv. Glarus Nord
- Bruno Gallati, Gemeindepräsident Näfels

sowie

- Ralph Rechsteiner, Gemeindeschreiber Näfels, Protokoll

Bruno Gallati betont, dass wir in einer interessanten Zeit leben, in einer Zeit die Geschichte schreiben wird. Die Arbeiten für die Glarner Gemeindestruktureform GL 2011 laufen auf vollen Touren. Unzählige Personen und Arbeitsgruppen auf Stufe Kanton und Gemeinden sind am Erarbeiten der drei neuen Grossgemeinden. Die Arbeitsfortschritte werden laufend überprüft. Die Projekt- und Arbeitsgruppenleiter sind regelmässig zu Sitzungen und Reportings bei der Kantonalen Projektleitung eingeladen.

In Glarus Nord treffen sich die Gemeindepräsidenten pro Monat ein- bis zweimal zur Behandlung von anstehenden Geschäften im Zusammenhang mit der Gemeindestruktureform und insbesondere mit unserer Grossgemeinde.

Der Vorsitzende dankt allen Mitwirkenden für die tatkräftige Unterstützung, weist aber gleichzeitig darauf hin, dass noch viel Arbeit ansteht und man weiterhin auf engagierte Personen angewiesen ist.

Er wünscht allen Anwesenden eine interessante erste Gemeindeversammlung Glarus Nord und hofft, dass die heute gefassten Entscheide und Beschlüsse im Sinne der Bevölkerung und der neuen Grossgemeinde sind. Die heutigen Voten, Abwägungen und Entscheide sollen uns verbinden und in eine gemeinsame Zukunft führen.

In diesem Sinne erklärt er die heutige erste Gemeindeversammlung Glarus Nord für eröffnet.

T r a k t a n d e n

Die Traktandenliste wird vom Stimmvolk unverändert gutgeheissen:

A. Mitteilungen

B. Geschäfte

1. Wahl der Stimmenzähler
2. Bestimmung von Name und Wappen der neuen Gemeinde
 - a) Name
 - b) Wappen
3. Grundsatzentscheid zum Gemeindeparlament

C. Umfrage

A. Mitteilungen

1. Um die Überführung des Personals von den bisherigen Gemeinden in die neue Grossgemeinde optimal zu gestalten, wurde via Inserat eine personalverantwortliche Person gesucht. Die eingegangenen Bewerbungen werden zur Zeit durch den Steuerungsausschuss überprüft und vertraulich behandelt. Ein Entscheid wird demnächst zusammen mit den bisherigen Gemeinden getroffen.
2. Der Steuerungsausschuss Glarus Nord befasst sich im Weiteren mit der Thematik, wie die Kommunikation nach aussen und von aussen nach innen verbessert werden kann. Erste Vorgaben wurden bereits getroffen und die Arbeitsgruppenleiter Glarus Nord werden am 17. Januar 2009 darüber informiert.
3. Innerhalb des Steuerungsausschusses Glarus Nord laufen Überlegungen, wie weitere interessierte Bevölkerungsteile in die jetzt laufenden Arbeiten miteinbezogen werden können. Dabei muss auch gesagt sein, dass die bisherigen Grundlagenarbeiten für alle Beteiligten Neuland waren und somit alle in einem Lernprozess stehen.
4. Am Samstag, 7. März 2009 ist ein "Tag der offenen Tür" bei den Arbeitsgruppen für ein breites Publikum vorgesehen. Näheres zu diesem Anlass wird zu gegebener Zeit in der Presse publiziert.
5. Die nächste Gemeindeversammlung Glarus Nord findet am Mittwoch, 10. Juni 2009 statt. Allfällige Landsgemeindebeschlüsse 2009 können dabei noch einfließen bevor definitiv bis 30. Juni 2009 entschieden werden muss.

Spielregeln zur heutigen Gemeindeversammlung

Da die heutige Gemeindeversammlung im Zusammenhang mit der Gemeindestruktureform nur im Rahmen des Strukturprozesses Kompetenzen hat, sind Anträge zu Händen einer nächsten Gemeindeversammlung nur beschränkt möglich, das heisst, sie müssen innerhalb dieser Kompetenzen liegen um uneingeschränkt zulässig zu sein. Am Schluss der heutigen Gemeindeversammlung, beim Traktandum Umfrage, wären solche Anträge möglich.

Allfällige Wortmeldungen zu den vorliegenden Traktanden erfolgen vom speziellen Rednerpult vorne bei der Bühne. Die Stimmkarte ist mitzubringen und wird im Bedarfsfall eingesehen. Das Votum eines Redners beginnt mit seiner persönlichen Vorstellung durch Name, Vorname und Wohnort, danach folgt der Antrag und wird mit der Begründung beendet.

B. G e s c h ä f t e

1. Wahl der Stimmzähler

Als Stimmzähler/-innen werden von der Versammlung folgende Mitglieder der Abstimmungs- und Wahlbüros der Glarus Nord Gemeinden bestätigt:

Sektor 1	Hans Peter Huber, Niederurnen
Sektor 2	Hansruedi Giger, Oberurnen
Sektor 3	Hans Schuler, Mollis
Sektor 4	Anni Menzi-Dürst, Filzbach
Sektor 5	Jürg Rohr, Obstalden
Sektor 6	Erich Zingg, Mühlehorn
Sektor 7	Petra Gerber, Bilten
Sektor 8	Pius Vogel, Bilten
Sektor 9	Franz Schmidig, Näfels
Sektor 10	Fritz Gallati, Näfels
Sektor 11	Josef Gallati, Näfels
Sektor 12	Robert Hauser, Näfels
Sektor 13	Rita Müller-Gabrielli, Näfels
Sektor 14	Ursula Leiser-Feldmann, Näfels
Sektor 15	Rosmarie Stoll-Hauser, Näfels
Sektor 16	Ruedi Landolt, Näfels
Sektor 17	Hansruedi Müller, Näfels
Sektor 18	Josef Stucki, Näfels

2. Bestimmung von Namen und Wappen der neuen Gemeinde

Vorwort

Im Sommer 2007 formierte sich unter dem Vorsitz von Steve Nann, Gemeindeschreiber Niederurnen, eine Arbeitsgruppe, die von der Projektleitung den Auftrag erhielt, Vorschläge für den Namen und das Wappen der neuen Gemeinde auszuarbeiten. Die Mitglieder der Gruppe hatten sich auf einen öffentlichen Aufruf gemeldet. Es handelte sich um Susanne Grieder, Oberurnen, Daniel Landolt, Mollis, Georg Müller-Harder, Näfels, Mirko Slongo, Ennenda, Bruno Weber, Niederurnen und Christian Zimmermann, Mühlehorn.

Es wurden folgende Projektziele formuliert:

- Ein koordiniertes Vorgehen innerhalb und unter den Gemeinden Glarus Nord, Glarus Mitte und Glarus Süd soll geprüft werden.
- Die Ortsnamen (Namen der heutigen Gemeinden) sollen als Ortsteile bestehen bleiben, ebenso die entsprechenden Wappen.
- Der Einbezug der Bevölkerung soll gesucht werden, da die vorgeschlagenen Lösungen mehrheitsfähig sein müssen.
- Die Namen müssen einen Bezug zur Gemeinde haben und dürfen nicht zu Verwechslungen Anlass geben.
- Die Gestaltung der Wappen richten sich nach den Regeln der Heraldik und darf nicht zu Verwechslungen Anlass geben.

Beamer-Präsentation

mit Erläuterungen des Erstellers Beat Noser, Gemeindepräsident Oberurnen

a) Namen

Aus einer Umfrage in der Bevölkerung ging der Name „Linth“ als Favorit hervor, gefolgt von „Glarus Nord“. Der Steuerungsausschuss hat beschlossen, diese beiden Namen zur Auswahl vorzulegen.

Im Januar 2008 wurden von der Arbeitsgruppe via Presse der Öffentlichkeit vier begründete Vorschläge von Gemeindennamen unterbreitet. Alle Einwohnerinnen und Einwohner der Glarus-Nord-Gemeinden wurden aufgerufen, ihre Favoriten zu nennen.

Der erste Vorschlag der Arbeitsgruppe lautete, bei der Bezeichnung „Glarus Nord“, die ursprünglich von der kantonalen Projektleitung als Arbeitstitel gewählt wurde, zu bleiben. Nach Ansicht der Arbeitsgruppe sprach für diesen Namen die Tatsache, dass man sich an die Bezeichnung bereits gewöhnt habe.

Weiter wurde „Linth“ vorgeschlagen, da der Fluss ein landschaftsgestaltendes Element sei, das die acht Dörfer miteinander verbinde.

Auf den Aufruf gingen zahlreiche Meldungen ein, welche mehrheitlich für die Bezeichnung „Linth“ sprachen, dicht gefolgt von „Glarus Nord“. Dies teilweise mit der Anmerkung, Glarus Nord nur zu wählen, wenn auch in den beiden andern Gemeinden „Glarus Mitte“ und „Glarus Süd“ beibehalten würden. Die von der Arbeitsgruppe auch vorgeschlagenen Namen „Novalis“ und „Neulinth“ wurden ebenso deutlich auf die hinteren Ränge verwiesen wie die von Umfrageteilnehmern ins Spiel gebrachten „Linth Nord“ oder „Gross-Ziegelbrücke“.

Die Linth als verbindendes Element

Aufgrund der Ergebnisse der öffentlichen Vernehmlassung hat der Steuerungsausschuss beschlossen, der ersten Gemeindeversammlung die Auswahl zwischen den zwei Namen „Linth“ und „Glarus Nord“ vorzulegen.

Die Linth stellt ein Element dar, welches die acht Dörfer Bilten, Niederurnen, Oberurnen, Näfels, Mollis, Filzbach, Obstalden und Mühlehorn miteinander verbindet. Der Name kennzeichnet insbesondere den Landschaftstypus, welcher sich markant von denjenigen von Glarus Mitte und Glarus Süd unterscheidet. Die Linth hat die Linthebene geschaffen und die Linthkorrektur Eschers ermöglichte die Besiedlung, die Industrialisierung und die vielfältige Erschliessung, welcher die hohe wirtschaftliche Qualität der künftigen Grossgemeinde zu verdanken ist.

Der Name ist unverfänglich, unpolitisch und weist doch auch einen geschichtlichen Hintergrund auf. Schon zu Zeiten der Helvetischen Republik hat bekanntlich ein Kanton Linth existiert, welcher allerdings neben dem heutigen Kantonsgebiet auch Rapperswil und Sargans umfasste.

Auch andere Schweizer Gemeinden nennen sich nach einem Gewässer, welches sie durchfließt, beispielsweise Emmen oder Sarnen, ja selbst der Kanton Tessin ist nach einem Fluss benannt. Dazu kommt, dass die Bezeichnung „Linth“ weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt ist, sei es als Qualitätslabel über die Interessengemeinschaft LinthLand, sei es wegen der Linthkorrektur durch Conrad Escher von der Linth, deren Herzstücke sich auch hier befinden. Daneben verfügen wir bereits über eine lintharena, eine Linthhalle und über einen FC Linth 04.

„Glarus Nord“ andererseits ist bereits als Arbeitstitel bekannt und hat den Vorteil der einfachen geographischen Identifikation.

Welchen Namen die andern Gemeinden wählen, war zur Zeit der Bulletinverfassung noch nicht bekannt. Glarus Mitte tendiert zu „Glarus“ und Glarus Süd zu „Glarus Süd“.

Antrag

(Vorgetragen durch den Vorsitzenden)

Die Gemeindepräsidenten der zugehörigen bisherigen Gemeinden beantragen: Die aus den bisherigen Körperschaften von Bilten, Niederurnen, Oberurnen, Näfels, Mollis, Filzbach, Obstalden und Mühlehorn gemäss Landsgemeindebeschluss vom 7. Mai 2006 entstehende neue Gemeinde trägt den Namen „Linth“.

Als Alternative vorgeschlagen wird „Glarus Nord“.

Beide Namen sind rechtlich abgeklärt und zulässig.

Nun gibt der Vorsitzende das Wort frei.

1. Willi Reifler, Mollis

stellt Antrag auf Rückweisung, da ein neuer Name "Linthstadt" abzuklären sei.

Begründung

Die beiden Namen "Glarus Nord" und "Linth" sind zurückzuweisen, diese seien nicht geeignet und auch nicht aussagekräftig genug. Hingegen sei ein neuer Name "Linthstadt" zu prüfen und dem Souverän zu einem späteren Zeitpunkt zur Beschlussfassung zu unterbreiten.

Anmerkung

An einer Vorbesprechung mit Gemeindepräsident Bruno Gallati nahm Willi Reifler zur Kenntnis, dass heute nur über die beiden offiziellen Namen "Linth" und "Glarus Nord" bestimmt werden kann. Weitere noch zu prüfende Namensnennungen müssen als Rückweisung behandelt werden.

2. Alfred Schnyder SVP, Bilten

stellt Antrag auf Rückweisung, da ein neuer Name "Unterland" abzuklären sei.

Begründung

Mit den beiden zur Auswahl stehenden Namen "Glarus Nord" und "Linth" kann sich ein Unterländer nicht identifizieren.

3. Daniela Bösch-Widmer CVP, Niederurnen

stellt Antrag für die vorgegebene Variante "Glarus Nord".

Begründung

Der Name "Glarus Nord" sei ein klarer geographischer Begriff, welcher für jedermann, auch für Auswärtige, zeige "wer - was - wo" gemeint sei.

4. Marc Ziltener SVP, Mollis

unterstützt den Antrag von Alfred Schnyder SVP, Bilten, d.h. Rückweisung, da der Name "Unterland" zu prüfen sei.

5. Adrian Weitnauer, Näfels

stellt Antrag auf Rückweisung, da ein neuer Name "Ziegelbrücke" abzuklären sei.

Begründung

Der Name "Ziegelbrücke" (Hauptbahnhof) ist bereits ein Begriff für die ganze Schweiz.

6. Jürg Teiwes, Bilten

stellt Antrag für die vorgegebene Variante "Glarus Nord".

Begründung

Der Name "Linth" sei für den ganzen Kanton (teilweise mit March und Gaster) zutreffend und stifte für Auswärtige lediglich Verwirrung. Der Name "Glarus Nord" hingegen sei ein klarer Begriff und dies auch für Auswärtige.

7. Jakob Marti, Dr. med., Mollis

stellt einen Ordnungsantrag auf "Nichteintreten" (Verschiebung des Geschäftes).

Begründung

Es werden viele neue Namen für die zukünftige Gemeinde vorgeschlagen. Die Versammlungsteilnehmer konnten sich jedoch mit diesen neu eingebrachten Namen nicht auseinandersetzen, deshalb soll das Geschäft auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

8. Steve Nann, Gemeindeschreiber Niederurnen

Als Vorsitzender der Arbeitsgruppe "Namen und Wappen" ersucht er das Stimmvolk heute abschliessend über das Geschäft der Namensgebung "Linth" oder "Glarus Nord" zu befinden. Steve Nann empfiehlt zudem den Anwesenden, die neue Gemeinde soll den Namen "Linth" tragen.

Begründung

Die Landsgemeinde 2006 entschied sich für drei starke Gemeinden. Drei Gemeinden mit einem (wirtschaftlich) starken Auftritt gegenüber der Umgebung, resp. nach Aussen. Also ein Begriff oder Label, welches bereits heute weit und breit bekannt ist und Qualität verspricht. Der Name "Linth" sei dazu sicher prädestiniert.

Als Einwohner werde man vom neuen Namen der Verwaltungsgemeinde kaum etwas spüren. Wir werden weiterhin von Näfels, Niederurnen, Mollis, etc. sein.

9. Ruedi Blumer, Mollis

stellt Antrag für die vorgegebene Variante "Glarus Nord".

Begründung

Wir alle sollen uns treu bleiben und zur Region "Glarus Nord" stehen.

Beschlüsse der Versammlung

1. Ordnungsantrag auf "Nichteintreten", resp. Verschiebung des Geschäftes

Der Ordnungsantrag auf "Nichteintreten", resp. Verschiebung des Geschäftes wird vom Stimmvolk grossmehrheitlich **abgelehnt**.

2. Anträge auf Rückweisung des Geschäftes (Prüfung neuer Namen)

a) Rückweisung mit Prüfung Name "Unterland"

Der Rückweisungsantrag wird vom Stimmvolk grossmehrheitlich **abgelehnt**.

b) Rückweisung mit Prüfung Name "Linthstadt"

Der Rückweisungsantrag wird vom Stimmvolk grossmehrheitlich **abgelehnt**.

c) Rückweisung mit Prüfung Name "Ziegelbrücke"

Der Rückweisungsantrag wird vom Stimmvolk grossmehrheitlich **abgelehnt**.

3. Bestimmung des Namens für die neue Verwaltungsgemeinde Gegenüberstellung von "Linth" und "Glarus Nord"

Die abgegebenen Stimmen zeigen ein deutlich grösseres Mehr für "Glarus Nord".

Beschluss

Die aus den bisherigen Körperschaften von Bilten, Niederurnen, Oberurnen, Näfels, Mollis, Filzbach, Obstalden und Mühlehorn gemäss Landsgemeindebeschluss vom 7. Mai 2006 entstehende neue Gemeinde trägt den Namen "**Glarus Nord**".

Beamer-Präsentation**mit Erläuterungen des Erstellers Beat Noser, Gemeindepräsident Oberurnen****b) Wappen****Aus einer Umfrage ging ein klarer Favorit für das Wappen hervor. Als Alternative schlägt der Steuerungsausschuss den drittplatzierten Entwurf vor.**

Im März 2008 wurde wieder via Presse die Bevölkerung aufgerufen, Vorschläge für ein Wappen einzureichen. Diese sollten den folgenden Regeln entsprechen:

- In einem Wappen dürfen Metalle nicht an Metalle grenzen, Farben nicht an Farben.
- Metalle der Heraldik sind Gold und Silber.
- Farben der Heraldik sind Rot, Blau, Schwarz, Grün, seltener Purpur, Braun, Grau.
- Die Anzahl der Farben, Felder und Figuren soll möglichst gering sein.

Die Arbeitsgruppe traf aus den eingegangenen Entwürfen eine Auswahl von 30 Wappenvorschlägen und legte sie im Mai der Öffentlichkeit zur Auswahl vor, wobei sie sechs davon favorisierte.

Bis zum 1. Juni 2008 trafen insgesamt 138 Stellungnahmen ein, welche einen eindeutigen ersten Platz aufzeigten. Gemäss den Umfrageresultaten hat die Arbeitsgruppe die drei erstplatzierten Wappenvorschläge zur weiteren Prüfung durch die kantonalen Instanzen ausgewählt. Der zweitplatzierte Vorschlag stiess beim heraldischen Berater der kantonalen Projektleitung auf Skepsis, worauf er aus dem Rennen genommen wurde.

Antrag

Die Gemeindepräsidenten der zugehörigen bisherigen Gemeinden beantragen: Die aus den bisherigen Körperschaften von Bilten, Niederurnen, Oberurnen, Näfels, Mollis, Filzbach, Obstalden und Mühlehorn gemäss Landsgemeindebeschluss vom 7. Mai 2006 entstehende neue Gemeinde führt folgendes Wappen:

Wappen A

**Blasonierung**

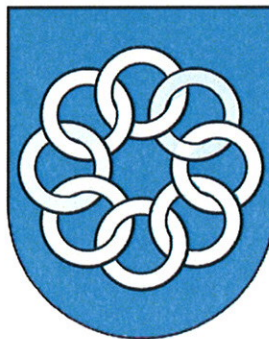
In Gelb (Gold) ein blauer Wellenpfeil, beseitet von je vier blauen, sechsstrahligen Sternen.

Interpretation

Das namensgebende Gewässer, die Linth (Wellenpfeil) fliesst durch das Gemeindegebiet, die acht bisherigen Ortschaften (Sterne) liegen je links (Näfels, Oberurnen, Niederurnen, Bilten) und rechts (Mollis, Filzbach, Obstalden, Mühlehorn) der Linth.

Als Alternative wird dasjenige Wappen vorgeschlagen, welches von den heraldisch gültigen am zweitmeisten Stimmen erhalten hat:

Wappen B



Blasonierung

In Blau acht kreisförmig ineinandergewängte weisse (Silber) Ringe.

Interpretation

Die acht Ringe stellen die acht ehemaligen Gemeinden dar, das blaue Schildfeld die Linth.

Der Vorsitzende gibt das Wort frei.

Das Wort wird nicht verlangt.

Beschluss der Versammlung

Bestimmung des Wappens für die neue Verwaltungsgemeinde

Gegenüberstellung von Wappen A + B

A In Gelb (Gold) ein blauer Wellenfahl, beseitet von je 4 blauen, sechsstrahligen Sternen

B In Blau acht kreisförmig ineinandergewängte weisse (Silber) Ringe

Die Stimmen werden grossmehrheitlich für das **Wappen A** abgegeben.

Beschluss

Die aus den bisherigen Körperschaften von Bilten, Niederurnen, Oberurnen, Näfels, Mollis, Filzbach, Obstalden und Mühlehorn gemäss Landsgemeindebeschluss vom 7. Mai 2006 entstehende neue Gemeinde führt das **Wappen A**: In Gelb (Gold) ein blauer Wellenfahl, beseitet von je 4 blauen, sechsstrahligen Sternen.

3. Grundsatzentscheid zum Gemeindeparlament

An der heutigen Gemeindeversammlung wird nur der Grundsatzentscheid gefällt, ob die neue Gemeinde ein Parlament erhalten soll oder nicht. Die Ausgestaltung der Gemeindeordnung, die unter anderem die Bestimmung der Anzahl der Wahlkreise, der Grösse des Parlaments oder der Finanzkompetenzen beinhaltet, erfordert viel Zeit und Arbeit. Aus diesem Grund soll der heutige Grundsatzentscheid die Richtung für die Gemeindeordnung klar aufzeigen. Diese wird erst an einer nächsten Gemeindeversammlung im Frühling (bis spätestens 30. Juni 2009) bestimmt. Der Steuerungsausschuss schlägt Ihnen die Einführung eines Parlamentes vor.

Beamer-Präsentation mit Erläuterungen des Erstellers Beat Noser, Gemeindepräsident Oberurnen

Um die wichtigen Detailarbeiten korrekt ausführen zu können ist es für die zuständige Arbeitsgruppe (Projektgruppe) wichtig zu wissen, ob man zukünftig in "Glarus Nord" mit oder ohne Parlament arbeiten wird. Dementsprechend ist auch die neue Gemeindeordnung von "Glarus Nord" vorzubereiten.

Die Gemeindeordnung ist die Verfassung der Gemeinde und regelt deren Organisation, also die Tätigkeiten und Kompetenzen der einzelnen Behörden und der Gemeindeversammlung. Die Arbeitsgruppe D 3.1 „Volksrechte und Behörden“, unter der Leitung von Bruno Gallati, Gemeindepräsident Näfels, und mit den Mitgliedern Peter Lienhard, Gemeindepräsident Biltten, Peter Kistler, Gemeinderat Niederurnen, Roman Zindel, Gemeindegemeinschafter Oberurnen, Hans Leuzinger, Gemeindepräsident Mollis, Ernst Hangartner, Vertreter der drei Kerenzerberg Gemeinden von Mühlehorn, unterstützt von der Protokollführerin Doris Fischli, Gemeinde Näfels, hat zwei mögliche Varianten der neuen Gemeindeordnung nach Vorgaben der kantonalen Arbeitsgruppe B 3.1 erarbeitet. Dies um den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern im Sinne der Transparenz schon heute zu zeigen, welche Auswirkungen die Einführung oder Nichteinführung des Gemeindeparlamentes haben wird.

Wichtig ist zu wissen, dass das Stimmvolk heute nicht über eine Gemeindeordnung, resp. über Details einer Gemeindeordnung befinden oder abstimmen muss.

Vernehmlassung

Die beiden Entwürfe der Gemeindeordnung wurden im Oktober und November in einer Vernehmlassung den Gemeindebehörden, den Landrätinnen und Landräten sowie den Parteien vorgelegt. Von 61 Adressaten haben deren 39 geantwortet. Für die Einführung eines Parlamentes sprachen sich 23 Vernehmlassungsteilnehmer aus, gegen die Einführung deren 13. Drei Teilnehmer liessen die Frage unbeantwortet.

Von den Vernehmlassungsteilnehmern wurden verschiedene Anregungen zu den Gemeindeordnungen gemacht, die – soweit sie als sinnvoll erachtet wurden – in die provisorischen Gemeindeordnungen eingearbeitet wurden.

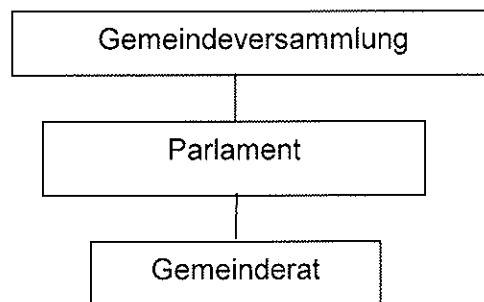
Die Varianten im Vergleich

Um ein Bild davon zu vermitteln, wie die beiden von der Arbeitsgruppe vorgeschlagenen Gemeindeordnungen aussehen, sind im folgenden deren Grundzüge dargestellt. Die Gemeindeordnungen können ausserdem im Internet unter www.gl-nord.ch oder auf den Gemeindegemeinschafter bezogen werden. Es sei aber noch einmal betont, dass an der Gemeindeversammlung nur grundsätzlich über die Einführung eines Parlamentes befunden werden soll. Die konkrete Gemeindeordnung soll an der zweiten Gemeindeversammlung Glarus Nord am 10. Juni 2009 verabschiedet werden. Dann sind zu jedem Artikel der Gemeindeordnung Abänderungsanträge möglich.

Glarus Nord mit Parlament

(Vorschlag der Arbeitsgruppe, unterstützt vom Steuerungsausschuss Glarus Nord)

Fast alle Kantone der Schweiz kennen die Einrichtung des Gemeindeparlaments. Im Kanton Glarus ist es seit der Änderung des Gemeindeggesetzes an der Landsgemeinde 2008 als Möglichkeit vorgesehen. Mit dem Parlament wird ein für eine Glarner Gemeinde neues Element eingeführt. Es übernimmt einen Teil der herkömmlichen Kompetenzen des Gemeinderates einerseits und der Gemeindeversammlung andererseits. Diese tritt nur noch mindestens ein Mal jährlich zusammen.



Gemeindeversammlung

- Die GV tritt mindestens ein Mal jährlich zusammen
- GV beschliesst über das Budget und den Steuerfuss der Gemeinde und über einmalige Ausgaben ab 5 Mio., wiederkehrende Ausgaben ab 500'000 Franken
- GV beschliesst u.a. Nutzungsplan, Gemeindeordnung und Beschlüsse über Zweckverbände
- GV entscheidet über Parlamentsbeschlüsse die dem Referendum unterstehen und gegen die es erfolgreich ergriffen wurde.

Parlament

- Das Parlament wird in den drei Wahlkreisen Bilten/Niederurnen (11 Sitze), Oberurnen/Näfels (11 Sitze) und Mollis/Kerenzen (8 Sitze) gewählt (Stand gemäss Einwohnerzahlen per 31. Dezember 2007)
- Die Wahl erfolgt wie beim Landrat im Verhältniswahlrecht (Proporz)
- Das Parlament umfasst aus proporztechnischen Gründen 30 Personen
- Die Sitzungen sind öffentlich
- Die Finanzkompetenzen des Parlamentes liegen zwischen 200'000 und 5 Mio. bei einmaligen Ausgaben und zwischen 20'000 und 500'000 Franken bei wiederkehrenden Ausgaben (über 2,5 Millionen resp. 250 000 Franken unter Referendumsvorbehalt)
- Parlament genehmigt die Gemeinderechnung und den Geschäftsbericht des Gemeinderates
- Parlament wählt aus seiner Mitte die Geschäftsprüfungskommission
- Parlament erlässt die Gebührentarife für Wasser, Abwasser und weitere Dienstleistungen.

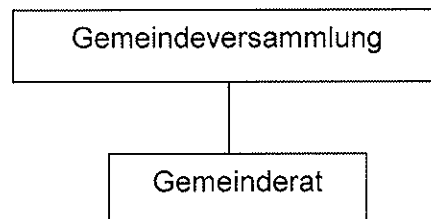
Gemeinderat

- Der Gemeinderat besteht aus der Präsidentin oder dem Präsidenten und sechs Mitgliedern
- Das Arbeitspensum des Präsidiums beträgt 80 oder 100 Prozent
- Die Pensen der übrigen Ratsmitglieder liegen voraussichtlich bei ca. 20 Prozent, respektive bis 40 Prozent für den Präsidenten oder die Präsidentin der Schulkommission
- Die Finanzkompetenzen des Gemeinderates liegen bei 200'000 Franken bei einmaligen Ausgaben und bei 20'000 Franken bei wiederkehrenden Ausgaben

Glarus Nord ohne Parlament

(Vorschlag der Arbeitsgruppe, unterstützt vom Steuerungsäusschuss Glarus Nord)

So sind bis heute alle Gemeinden des Kantons Glarus organisiert: Der Gemeinderat legt die Geschäfte mindestens zwei Mal pro Jahr der Versammlung der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger vor.



Gemeindeversammlung

- Die Gemeindeversammlung tritt mindestens zwei Mal jährlich zusammen
- GV beschliesst über das Budget, den Gemeindesteuerfuss und genehmigt die Rechnung
- GV beschliesst über einmalige Ausgaben ab 1,5 Mio. und wiederkehrende Ausgaben ab 150'000 Franken
- Die Gemeindeversammlung wählt die Geschäftsprüfungskommission
- In die Kompetenz der Gemeindeversammlung fallen u.a. der Nutzungsplan, die Gemeindeordnung und Beschlüsse über Zweckverbände
- In die Kompetenz der Gemeindeversammlung fallen Reglemente und das Personalgesetz und die Besoldungsverordnung
- Sie entscheidet über Beschlüsse des Gemeinderates die dem Referendum unterstehen und gegen die es erfolgreich ergriffen wurde.

Gemeinderat

- Der Gemeinderat besteht aus der Präsidentin oder dem Präsidenten und sechs Mitgliedern
- Das Arbeitspensum des Präsidiums beträgt 80 bis 100 Prozent
- Die Pensen der übrigen Ratsmitglieder liegen voraussichtlich bei 20 Prozent, respektive bis 40 Prozent für die Präsidentin oder den Präsidenten der Schulkommission
- Die Finanzkompetenzen des Gemeinderates liegen bei 1,5 Mio. bei einmaligen Ausgaben und bei 150'000 Franken bei wiederkehrenden Ausgaben
(über 500'000 resp. 50'000 Franken unter Referendumsvorbehalt)
- Für die erste Amtsdauer 2010 bis 2014 wird den bisherigen Gemeinden resp. Gemeindegruppen ein Sitz im Gemeinderat garantiert, sofern ihr Bevölkerungsanteil an Glarus Nord mindestens ein Zwölftel beträgt.

Vorteile des Parlamentes

Der Steuerungsausschuss schlägt dem Stimmvolk die Einführung eines Gemeindeparlamentes vor, denn dieses weist eine Reihe von Vorteilen auf. Durch die drei Wahlkreise wird sichergestellt, dass die neue Gemeinde nicht von den wenigen grossen Dörfern dominiert wird. Ganz allgemein werden die verschiedenen Gruppen der Bevölkerung in einem 30-köpfigen Parlament besser abgebildet als in einem nur siebenköpfigen Gemeinderat.

Das Parlament kann im Weiteren an seinen acht bis zehn Sitzungen pro Jahr den Gemeinderat besser kontrollieren und auf seine Geschäfte Einfluss nehmen als eine nur zwei Mal jährlich tagende Gemeindeversammlung. Ebenfalls werden durch den höheren Sitzungsrhythmus schnellere Entscheide in dringenden Fragen möglich. Schliesslich erhofft man sich von der kontinuierlichen Beschäftigung der Parlamentarier mit der Politik eine höhere Qualität der Diskussionen und Beschlüsse. Für die Bürgerin und den Bürger wird die Politik transparenter, wenn sie im öffentlich zugänglichen Parlamentssaal anstatt im stillen Gemeinderatskämmerchen stattfindet.

Nachteile des Parlamentes

Allerdings weist das Gemeindeparlament auch ein paar wenige Nachteile auf. Es müssen Bürgerinnen und Bürger gesucht und gefunden werden, die bereit sind, sich in ihrer Freizeit für ihre Gemeinde zu engagieren. Dann müssen der Gemeinderat und vor allem die Gemeindeversammlung einen Teil ihrer Kompetenzen an das Parlament abtreten. Weiter ist für die Mitglieder des Gemeinderates eine etwas höhere zeitliche Belastung zu erwarten, da sie an Sitzungen des Parlamentes teilnehmen müssen.

Die Einführung eines Parlamentes ist mit Kosten verbunden. Ein Parlament braucht ein Sekretariat, das auf eine 50-Prozent-Stelle veranschlagt wird. Die Mitglieder haben weiter Anspruch auf ein Sitzungsgeld und schliesslich muss eventuell mit Kosten für einen geeigneten Raum gerechnet werden.

Kostenschätzung Gemeindeparlament

<i>Sekretariat (50%</i>	<i>Franken</i>	<i>60'000 bis 70'000</i>
<i>Sitzungsgelder</i> <i>(30 Personen à 150 Franken; 8 bis 10 Sitzungen/Jahr)</i>	<i>Franken</i>	<i>36'000 bis 45'000</i>
<i>Raum- und übrige Betriebskosten</i>	<i>in bescheidenem Rahmen</i>	
<i>Total Jahreskosten</i>	<i>Franken</i>	<i>100'000 bis 150'000</i>

Andererseits muss auch berücksichtigt werden, dass mit dem Parlament pro Jahr eine bis drei Gemeinde- und Orientierungsversammlungen weniger stattfinden können. Auch eine Gemeindeversammlung ist mit Kosten verbunden (Druck und Verteilung Bulletin, Raumkosten). In Glarus Nord dürfte eine Gemeindeversammlung auf mindestens 25'000 Franken zu stehen kommen. Auch ohne Parlament fallen also Kosten zwischen 50'000 und 100'000 Franken an, sodass der Unterschied zum Parlament relativ gering ist.

Abwägungen zur Lösungsfindung

Der Steuerungsausschuss, resp. die Arbeitsgruppe hielt sich an folgende Kriterien "Unterschied mit oder ohne Parlament":

- Qualität
- Kosten
- Flexibilität
- Transparenz
- Faire Art für die Einbringung der acht Gemeinden

Qualität

Die Lösung mit Parlament betreffend Anträge und Investitionen verlangt eine bessere Abwägung, Vorbereitung und Dokumentation inkl. Folgekosten. Das Risiko "knapper GV-Entscheid" wird mit der Geschäftsbehandlung im Parlament besser, klarer und ohne starke Interessenvertreter entschieden.

Hohe Kontinuität innerhalb einer Amtsperiode zwischen dem Gemeinderat (Exekutive) und dem Parlament (Legislative). Bessere Kontakte innerhalb der gleichen Gesprächspartner. Erlaubt auch eine verbesserte Kontrolle des Gemeinderates (Exekutive).

Kosten

Die Kosten mit einem Parlament (ca. 30 Mitglieder, 8-10 Sitzungen pro Jahr) werden unwesentlich höher sein als die Kosten ohne Parlament (8 Kommissionen mit ca. 6 Mitgliedern). Mit Parlament werden weniger Gemeindeversammlungen durchgeführt und die Vorbereitungen der Sitzungen werden günstiger.

Flexibilität

Die Flexibilität spricht eindeutig für ein Parlament, da ab Beginn 01.01.2011 noch sehr viele Entscheide gefällt werden. Mit einem Parlament kann gegenüber der Gemeindeversammlung schneller reagiert und entschieden werden, das umgehende Handeln wird schlussendlich auch günstiger.

Transparenz

Die Parlamentssitzungen sind (im Vergleich mit den Kommissionssitzungen) für die Einwohnerschaft öffentlich, eine Teilnahme als Zuhörer ist möglich. Die Resultate und Ergebnisse stehen umgehend den Medien (Presse, TV, Internet) zur Verfügung und werden veröffentlicht.

Faire Art für die Einbringung der acht Gemeinden

Die kleineren Ortschaften sind durch ihre Parlamentsvertreter besser eingebracht, denn sie kennen die zu behandelnden Geschäfte mit allen Hintergründen der Region (mit Minderheitenschutz und Verhältnismässigkeit) und ohne GV-Interessenvertretungen).

Zusammenfassung

Aus all diesen vorgehenden Gründen empfiehlt Beat Noser als Vertreter des Steuerungs ausschusses Glarus Nord der heutigen Versammlung die vielerorts bewährte

Variante "mit Parlament" !

Antrag

Die Gemeindepräsidenten der zugehörigen bisherigen Gemeinden beantragen, den Grundsatzentscheid wie folgt zu fällen: Die Gemeinde Glarus Nord führt ein Gemeindeparlament. Die Details werden in der Gemeindeordnung geregelt.

Nun gibt der Vorsitzende das Wort frei.

Roger Schneider, FDP Mollis

stellt Antrag "mit Parlament" und unterstützt den Steuerungs ausschuss Glarus Nord

Begründung

Ein Parlament ist demokratisch, bürgernah und effizient. Die Grössenordnung von gut 16'000 Einwohner der neuen Gemeinde Glarus Nord verlangt nach einem Parlament. Die kleinen Ortschaften (Randregionen) erhalten dadurch die Chance, ihre Anliegen besser einzubringen. Ein Parlament schafft mehrheitsfähige Lösungen die getragen werden.

Benjamin Landolt, BDP, Gemeinderat Näfels

stellt Antrag "ohne Parlament"

Begründung

Ein Parlament als zusätzliches Gremium birgt die Gefahr für zusätzliche Aufgaben durch Streber und Selbstbeschäftigung. Zudem verkompliziert ein Parlament die Geschäftsabläufe. Schnelle und sachgerechte Entscheide waren bisher ein Glarner Standortvorteil, alles andere ist eine Schwächung der Gemeindeversammlungen und des Gemeinderates. Ein Parlament steht gegen das Vorhaben "3 starke Gemeinden mit schlanken Strukturen".

Max Eberle, Näfels

stellt Antrag "ohne Parlament"

Begründung

Der Landsgemeinde-Entscheid "3 starke Gemeinden" war ein grosser Schritt in die Zukunft. Die Parlaments-Einführung hingegen wäre ein Rückschritt wieder in die Vergangenheit. Dazu eigne sich der Vergleich mit beispielhafter Gemeinde "Rapperswil-Jona" (ca. 25'000 Einwohner) ohne Parlament. Das Stimmvolk werde mit der Einführung eines Parlamentes entmündigt.

Christoph Zürrer, SP Mollis
stellt Antrag "ohne Parlament"

Begründung

Die Gemeindeversammlung ist die direkteste Form von Demokratie. Die Gemeindeversammlung bietet allen Stimmbürger /-innen die Möglichkeit, sich unmittelbar und direkt zu verschiedenen Vorlagen einzubringen, wie heute Abend. Das Recht des direkten Mitwirkens erachtet der Redner als sehr hohes Gut, welches nicht selbstverständlich ist (die Schweiz wird dafür vielerorts in der Welt beneidet). Dieses Recht zu verlieren braucht sehr gewichtige Gründe und Argumente, welche heute bisher nicht gehört wurden. Solange eine Gemeindeversammlung mit direkter Demokratie funktioniert, solange soll diese auch aufrecht erhalten bleiben.

Der **Vorsitzende** fühlt sich zu einer Erklärung betr. "schnelle Entscheide", "schlanke Strukturen" und "Wegfall der Gemeindeversammlungen" verpflichtet:

- je nach Kompetenzregelung könnte ein Parlament schneller entscheiden
- Die Landsgemeinde schaffte auch die Möglichkeit "Schlanke Strukturen mit Parlament"
- Auch mit einem Parlament werden pro Jahr 1-2 Gemeindeversammlungen stattfinden.

David F. Reifler, Gemeinderat Niederurnen
stellt Antrag "ohne Parlament"

Begründung

Es sei für ihn nur schwer nachvollziehbar, warum derselbe Steuerungsausschuss der die Arbeitsgruppen dazu anhält, auf der operativen Ebene möglichst schlanke Strukturen zu schaffen, eine derart aufwendige Lösung auf politischer Ebene vorschlägt. Das System der Gemeindeversammlungen hat sich in allen Gemeinden bestens bewährt. Es spricht nichts dagegen, die Gemeindeversammlung in ihrer uneingeschränkten Form in die neue Gemeinde Glarus Nord zu übernehmen. Der Beweis, dass dies funktioniert, erbringen wir heute Abend alle miteinander.

Er sehe nicht ein, warum man als Stimmbürger seine Kompetenzen weitgehend an ein Parlament abtreten soll. Besteht doch die Gefahr, damit eine "Classe politique" hervorzurufen, die sich als im Proporz gewählte Behörde wohl nicht zuletzt auch in parteipolitischem Hick-Hack verlieren dürfte.

Thomas Kistler, SP Niederurnen
stellt Antrag "ohne Parlament"

Begründung

Die Stimmbürger/-innen sollen nach wie vor den Einbezug mit direkter Mitbestimmung (Mehren und Mindern) an den Gemeindeversammlungen behalten dürfen. Das Stimmvolk soll weiterhin das letzte Wort haben, dieses Recht darf nicht verloren gehen.

Daniel Aebli, CVP Näfels
stellt Antrag "mit Parlament"

Begründung

Mit der Fusion der acht Gemeinden verändert sich das bisherige Verhältnis in Glarus Nord. Die neuen Umstände sind zu berücksichtigen. Folgende Gründe sprechen klar für ein Parlament:

- Bevölkerung wird breiter und demokratischer vertreten. Kleine Dörfer und Minderheiten erhalten die gleichen Voraussetzungen.
- Die Geschäfte werden ausgewogen, sachlich und mit grösserer Professionalität behandelt werden. Hinweis auf das Referendumsrecht.
- Interessenvertreter können sich nicht breit organisieren wie an einer Gemeindeversammlung. Parlamentssitzungen sind öffentlich. Gleichgewicht zwischen der Exekutive und Legislative.

Priska Müller, Grüne Oberurnen
stellt Antrag auf "Verschiebung" dieses Grundsatzentscheides

Begründung

Vorgehend eines Grundsatzentscheides "mit oder ohne Parlament" muss die Gemeindeordnung bekannt sein. Der Inhalt mit verschiedenen offenen Fragen (Wahlkreise, Mitgliederzahl etc.) Erst wenn die Gemeindeordnung bestimmt ist, soll über "mit oder ohne Parlament" befunden werden.

Der **Vorsitzende** schiebt ein, dass die Wahlkreise wie folgt empfohlen sind:

- Das Parlament wird in den drei Wahlkreisen Bilten/Niederurnen (11 Sitze), Oberurnen/Näfels (11 Sitze) und Mollis/Kerenzen (8 Sitze) gewählt (Stand gemäss Einwohnerzahlen per 31. Dezember 2007)
- Einem Antrag für ein Parlament ohne Wahlkreise dürfte man sich jedoch nicht verschliessen. Hingegen auf eine andere Wahlkreis-Einteilungen kann man heute noch nicht eintreten.

Fridolin Staub, SVP Bilten
stellt Antrag "ohne Parlament"

Begründung

Die Stimmbürger/-innen haben heute mit ihrem zahlreichen Besuch die Gemeindeversammlung legitimiert. Ansonsten schliesst sich meine Begründung voll und ganz an jene von David F. Reifler, Niederurnen an.

Zu Handen des Protokolls

Der Vorstand der SVP Glarus Nord sieht die Finanzkompetenz des Gemeinderates der kumulierten acht bisherigen Gemeinden bei Franken 200'000. Die Kompetenz steht somit wieder in einer gesunden Relation zu den Kompetenzen der Schulkommission von Franken 20'000, was auch vom Steuerungsausschuss Glarus Nord, resp. der eingesetzten Arbeitsgruppe vorgeschlagen wird.

Der **Vorsitzende** bestätigt diese Zahlen.

Dirk van Vliet, Gemeinderat Mollis
stellt Antrag "mit Parlament"

Begründung

Eine moderne, zukunftsgerichtete Gemeinde mit einer starken Verwaltung braucht für die vielen Entscheidungsprozesse ein Parlament. Für die Einwohner ändert nicht alles, denn Glarus Nord ist lediglich eine Verwaltungsgemeinde und die bisherigen acht Dörfer bleiben bestehen.

Als Dorfeinwohner kann er bei seinem Parlamentsvertreter Anliegen einfließen lassen. Weiter wird er von Anfang an mitverfolgen können, ob sein Anliegen evtl. in eine falsche Richtung läuft und kann umgehend eingreifen (Referendum). Dieses Mitwirken ist bei Gemeindekommissionen nur sehr schwer möglich.

Der Redner stimmt voll und ganz der Vorgabe des Steuerungsausschusses in Sache Qualität, Effizienz und Flexibilität zu.

Fridolin Dürst Gemeindepräsident Obstalden
stellt Antrag "mit Parlament"

Begründung

Wer in der neuen Gemeinde

- sich viel Demokratie wünscht,
- sich die Bevölkerung vielseitig vertreten wünscht
- wünscht, dass auch Minderheiten anerkannt und vertreten werden

der muss jetzt für ein Parlament stimmen. Später wird sicher kein Parlament mehr eingeführt.

Die Gemeindeversammlungen werden auch in Zukunft nicht gut besucht sein (3-5%). Die Interessengruppen würden sich wie so oft organisieren und Beschlüsse herbeiführen, die den Interessen der Gesamtgemeinde klar zuwiderlaufen - das darf nicht sein.

Hans Leuzinger, Gemeindepräsident Mollis
stellt Antrag "mit Parlament"

Begründung

Als Mitglied der Arbeitsgruppe, welche die Gemeindeordnungsvorschläge "mit oder ohne Parlament" erarbeitete, empfehle ich den Stimmbürger/-innen für das Parlament zu stimmen. In mehreren Runden wurde das Pro und Contra behandelt und abgewogen. Am Schluss kam man einstimmig zur Überzeugung, dass ein Vorschlag "mit Parlament" das Beste sei. Die Argumente dazu sind heute Abend verschiedentlich genannt worden, von einer erneuten Aufzählung wird deshalb abgesehen. Mit einem Parlament wird der neuen Gemeinde eine moderne und zeitgemässe Struktur im Sinne der Landsgemeinde auf den Weg gegeben.

This Oeler, Gemeinderat Mollis
stellt Antrag "mit Parlament"

Begründung

Im Kanton wurden verschiedene Neuheiten eingeführt (5 statt 7 Regierungsräte und 60 statt 80 Landräte etc.), fahren wir heute in diesem Sinne weiter. Jetzt, wo so viele Leute anwesend sind, soll entschieden werden. Der gestellte Ordnungsantrag auf Verschiebung des Geschäftes ist abzulehnen. Wagen wir mit dem vielfach begründeten Parlament den Schritt nach vorn.

Zusammenfassung des Vorsitzenden Bruno Gallati:

Nebst der Vorgabe "mit oder ohne Parlament" mit je 6 Rednern, steht zur Abstimmung auch ein Ordnungsantrag auf Verschiebung an.

Beschlüsse der Versammlung**1. Ordnungsantrag auf Verschiebung des Geschäftes**

Der Ordnungsantrag auf "Verschiebung" des Geschäftes wird vom Stimmvolk grossmehrheitlich **abgelehnt**.

2. Bestimmung "mit oder ohne Parlament" Gegenüberstellung

Die abgegebenen Stimmen werden ausgezählt:

<u>Sektor</u>	<u>mit Parlament</u>	<u>ohne Parlament</u>
01	35	27
02	29	21
03	48	22
04	37	25
05	57	17
06	17	48
07	32	37
08	45	13
09	29	42
10	25	31
11	34	41
12	26	37
13	46	31
14	39	21
15	37	36
16	41	18
17	67	49
18	24	34
Bühne	<u>08</u>	<u>00</u>
Total	<u>676</u>	<u>550</u>

Beschluss

Die Gemeinde Glarus Nord führt ein **Gemeindeparlament**. Die Details werden in der Gemeindeordnung geregelt.

U m f r a g e

Gemäss Gemeindegesetz Art. 45 können die Stimmberechtigten unter diesem Traktandum Fragen von allgemeinem Interesse stellen, welche die Gemeinde betreffen. Die Beantwortung erfolgt sofort oder an der nächsten Gemeindeversammlung. Die Fragen werden beantwortet, sofern es die gesetzliche Schweigepflicht zulässt.

Das Wort wird nicht verlangt.

Hinweise

Hoherfreut zeigt sich der **Vorsitzende Bruno Gallati** im Namen des Steuerungsausschusses ob der überwältigenden Teilnehmerzahl an dieser 1. ausserordentlichen Gemeindeversammlung Glarus Nord in der Linthhalle der linth-arena sgu in Näfels.

Die nächste Gemeindeversammlung Glarus Nord findet am Mittwoch, 10. Juni 2009 statt.

Für die bevorstehende Rückfahrt stehen nun die Busse beim Ausgang bereit. Die Abfahrtszeit ist 15 Minuten nach Versammlungsschluss. Allen Anwesenden wird eine angenehme Heimreise (Heimweg) ins Glarus Nord gewünscht.

Abschliessend

Um **22.39 Uhr** sind die Geschäfte der heutigen ausserordentlichen Gemeindeversammlung Glarus Nord zu Ende beraten. Der Vorsitzende dankt allen Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern für das Erscheinen und das aktive Mitmachen und gewährt Polizeistundenverlängerung in allen acht Gemeinden von Glarus Nord bis 02.00 Uhr.

Dem **Vorsitzenden Bruno Gallati**, Gemeindepräsident Näfels, wird die angenehme, vorbildliche und gekonnte Versammlungsführung mit einem kräftigen Applaus der fast 1'300 Anwesenden quittiert.

Der Dank mittels Applaus gehört sicher auch **Beat Noser**, Gemeindepräsident Oberurnen, für die Erstellung der qualitativ einwandfreien Beamershow sowie der gut vorgetragenen Präsentation.

GEMEINDE GLARUS NORD

Der Vorsitzende:


Bruno Gallati

Der Gemeindeschreiber:


Ralph Rechsteiner

Wichtig

Das Protokoll der 1. Ausserordentlichen Gemeindeversammlung "Glarus Nord" geht an die Gemeindegemeinschaften von Bilten, Niederurnen, Oberurnen, Näfels, Mollis, Filzbach, Obstalden und Mühlehorn.